

Warum fährt der Bundesrat nicht Velo?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 25

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

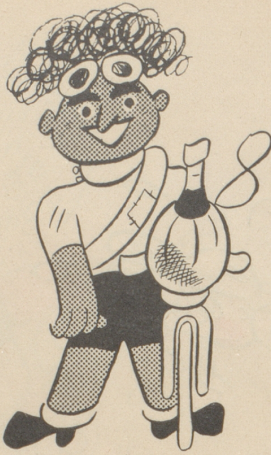
Die unsterbliche Fussgängerliga

Des Automobilisten kleiner Bruder, das «erstgeborene Nesthäkchen» Velo, weiss aus seiner Kinderzeit Neckiges zu berichten. Da entstand in den 90er Jahren eine Fussgänger-Liga. Vornehmste Aufgabe: Einschränkung der Radfahrerplage!

Erfolg glänzend: 1936 eine Million Radfahrer.

Kein ganz frisches Kuckucksei ist mit der Gründung der Fussgänger-Liga gegen die Automobilisten in die weichgepolsterte Limousine gelegt worden.

Erfolg garantiert: 1940 das letzte Mitglied löst sein Autonummernschild.



Italiens grösstes Ass:
In vino veritas!

Warum fährt der Bundesrat nicht Velo?

Weil das Velo die Verantwortung nicht tragen will! df.

Warum fährt der Völkerbund nicht Velo?

Sie wend nöd zu de Velöli zählt werde! Ds.

Wann fährt der Automobilist wieder Velo?

Wenn ihm der Betriebsbeamte wieder auf die Beine geholfen hat. df.

Was ist der Unterschied zwischen einem Nebelfahrer und einem Velospalter?

Aus einem Nebelfahrer wird meist ein Velospalter, aber aus dem Velospalter wird noch lange kein Velofahrer, bestimmt wird aus einem Fahrnebel kein Spaltvelo, dagegen könnte ein Fahrvelo einen Nebelspalt erzeugen, falls der Nebelspalt nicht sofort das Fahrvelo mit dem Velofahrer verschluckte. Denis

Warum zahlt der Velofahrer so gern Verkehrssteuern?

Wil er keinei muess zahle! Ds.

Warum zahlt der Automobilist so gern Steuern?

Weil er gegen das Betriebsamt den Kürzern zieht. Ds.

In Sachen Steuerbelastung

bewegt sich Mutter Helvetia in alten Fahrrinnen. Kurz vor der Jahrhundertwende gear ein Antivelocipedist den Gedanken, das Velo mit einer gesalzenen Steuer zu belegen, deren Ertrag den Eisenbahnen zugute kommen sollte. Diese hätten ein Anrecht darauf, denn die Radelei nehme dem Schienenweg erhebliche Einnahmen weg.

Wenn das Damoklesschwert nicht in die Pneumatics der Fahrräder hineingefallen ist, so traf es die Nachfahren, das Motorvelo und das Automobil um so tiefer in die Ballonreifen.

Der Staat hat nicht nur ein gutes Gedächtnis für Steuervorschläge, sondern noch eine sehr lebhaftige Anwendungsmöglichkeitenphantasie. Was am Velo versäumt wurde, ist am motorisierten Fortbewegungsmittel umso gründlicher nachgeholt worden: Autosteuer, Fahrsteuer, Benzinsteuern, und nächststens muesch no de Alkohol verstüre, wo du nöd dörsch sufe! ds

Was ist die Tour de Suisse?

I

Für die Zuschauer ein
Unterhaltungs-Spiel
Für die Räder ein
Glücks-Spiel
Für die Rennleitung kein
Kinder-Spiel
Für die Fahrer ein
grausames Spiel

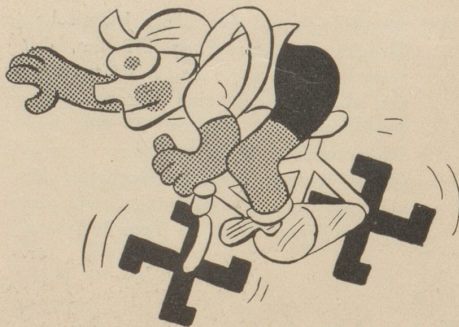
II

Für die Zuschauer eine
Warte-Probe
Für die Räder eine
Zerreiss-Probe
Für die Rennleitung eine
Gedulds-Probe
Für die Fahrer eine
Knochen-Probe

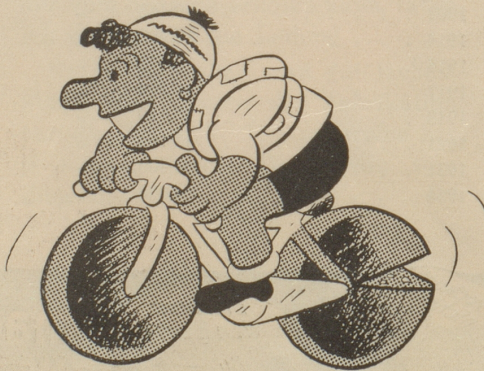
III

Für die Zuschauer ein
Kampf um den Stehplatz
Für die Räder ein
Kampf mit dem Pneu-«Platz»
Für die Rennleitung ein
Kampf um den Rennplatz
Für die Fahrer ein
Kampf um den Kopfplatz

Ds.



Eckig und nicht ganz bequem,
Der Freilauf wäre angenehm.



Der Hirtenknab nicht oft gewinnt,
Weil in dem Rad viel Löcher sind.



Nur echt von E. Meyer, Basel



WHITE HORSE
WHISKY

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau

